



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. Julii. Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens. O Herr/ gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht/ dann vor deinem Angesicht wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

keiner andern Ursache / als dieweiler
ein Vater ist. Siehe derohalben /
warum Christus habe wollen Gott
aller einen Vater nennen / als er ge-
saget / Gott sey barmherzig. Dann
unter diesem Nahmen hat er alle Ei-
genschafften einer vollkommenen
Barmherzigkeit zusammen fassen
wollen. Quomodo miseretur Pa-
trium suorum, misertus est Domi-
nus amentibus se. Gleichwie sich

der Vater seiner Söhne erbar-
met / also hat sich der Herr über
diejenigen erbarmet / welche ihn
fürchten. Ps. 102. v. 13. Absonder-
lich aber / wann du eine Obrigkeit bist /
hast du dich zu erinnern / daß dieses ei-
ne kurze Weise sey / die vollkommene
Barmherzigkeit gegen deine Unte-
rgebene zu erzeigen; daß du dich in al-
len Dingen wie ein Vater verhal-
test.

XIX. Julii.

Non intres in iudicium cum servo tuo, Domi-
ne, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.

Der Herr / gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht / dann
vor deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerechtfertiget
werden. Psalm. 142. v. 2.

Verachte / wie alle / auch die
größten Heiligen / das Göttli-
che Gericht auff eine gleiche
Weise fürchtet haben. Wann sie
daran gedacht / seynd sie überwie-
sen und schamroth gemacht worden /
haben sich auch nichts anders zu thun
gerathet / als zu bitten und sich zu be-
helfen. Etiam si habuero quid pi-
um iustum, non respondebo,
sed meum iudicem deprecabor.
Wann ich auch etwas gerechtes
haben werde / wil ich nicht ant-
worten / sondern meinen Richter
bitten. Job. 9. v. 15. Ist derohal-

ben kein Wunder / daß so gar David
selbst zu Gott sagt: Non intres in
iudicium cum servo tuo, Domine.
Der Herr / gehe nicht in das Ge-
richt mit deinem Knecht. Siehe /
ob er sich nicht ernstlich fürchte! er bit-
tet Gott nicht allein / daß er ihn nicht
richte / sondern daß er so gar auch von
dem Gerichte nichts handeln solle.
Non intres in iudicium. Gehe
nicht in das Gericht. Wann du
ein so erschreckliches Gericht nicht
fürchtest / so ist es kein Zweifel / daß du
dich um so viel mehr fürchten sollest /
dieweil alsdann augenscheinlich ist /
daß



daß deine Wirkung von der Wirkung aller Heiligen gang unterschieden sey. Si innocentem ostendero, pravum me, comprobabo. Wann ich einen Unschuldigen zeigen werde/so werde ich mich unge- recht erzeigen. Job. 9. v. 20.

3. Betrachte erstlich/wie erschreck- lich dieses Gerichte an Seiten des Menschen sey / welcher soll gerichtet werden. Dann wer kan zu Gott sicherlich sagen: Herr / ich bin rein? Quis potest dicere, mundum est cor meum? Wer kan sagen/mein Herz ist rein? Prov. 20. v. 9. Es ist zwar nicht ohne / daß bisweilen ein Mensch zu ihm sagen kan: Nihil mihi conscius sum, ich weiß mich nichts schuldig. Jedoch muß er allezeit hinzusehen: Sed non in hoc justificatus sum, in diesem aber bin ich nicht gerechtfertiget. 1. Cor. 4. Dahero sagt allhier der Psalmist: Non intres in iudicium cum servo tuo, Domine, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens. O Herr / gebe nicht in das Gericht mit deinem Knecht / dann vor deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerechtfertiget werden. Und diß sagt er mit einem guten Schlusse; dann/si non justificabitur omnis vivens, wann kein Lebendiger wird gerechtfertiget werden / wie viel weniger ich / sagte Da-

vid / der ich so sehr armseelig bin? Da mit wir nun zu unserm Verhaben gelangen / wer sagt / Nullus, keiner / schließt niemand aus / und also selblich auch dich nicht. Dahero siehe / wie vielen Ursachen auch du das Göttliche Gerichte fürchten / und dich nicht unterfangen sehest von deiner Rechtfertigung das geringste zu mühen. Dann erstlich bist du als ein Kind des Zorns geboren / und eines verächtlichen Herkommens. Dahero darffst du dich vor Gottes mahls erheben. Pater tuus, *id est, Adamus*, Amorrhæus, *id est, rebellis*; Mater tua, *nimirum Eva*, Coethæa, *id est, insipiens*; in die tuis tui non est præcisus umbilicus tuus, *id est, fomes peccati*. Dein Vater / welcher gewesen Adam / ein Amorrhæer / das ist / ein Wüst- streiber; deine Mutter / welche gewesen Eva / ist eine Ketherin / das ist / eine Unverständige; an dem Logg deiner Geburt ist dir nicht abgeschnitten worden dein Nabel / das ist / deine Begierligkeit welche dich verächtlicher Weise anreizet / das Gut zu hassen / und das Böse zu lieben. Ezech. 16. v. 3. Zum andern / bist du wohl in der Lauffe / vermittelst der Rechtfertigungs-Gnade / zu der höchsten Würde erhoben worden / so hast du sie doch mit tödlichem Sündigen verachtet; und also hast du dich ver-

schien viel schuldiger gemacht / als du
 wer der Lauffe wardest. **Drittens** /
 weil du vergewissert bist / daß du diese
 Gnade der Rechtfertigung nicht nur
 wegen einer / sondern wegen vieler
 Red. Sünden verlohren hast / so bist
 auch nicht vergewissert / daß du die-
 selbe Gnade durch eine wahre Busse
 wiederum erworben hast. **Vier-**
 und weil du vielfältig nicht allein un-
 terlassen hast die notwendigen Vor-
 bereitungen zu Erlangung der auf-
 wackenden Gnade anzuwenden / son-
 dern du hast ihr auch starcke Verhin-
 dernisse in den Weg gelegt ; dann
 schon würde er dir selbige Gnade
 schicklich gegeben haben. **Fünftens** /
 weil dir Gott / unangesehen erst er-
 meldter von dir in den Weg gelegter
 Verschünderis / dieselbe Gnade viel-
 fältig und aus lauterer Güte / auch in
 grossen Überfluß gegeben / und du
 gleichwohl unterlassen hast mit selbi-
 ger Gnade zu würcken ; indem du
 die Erleuchtungen / Einsprechungen
 und Einladungen / welche er ganz
 freundlich auff dich gewendet / in den
 Wind geschlagen hast. **Sechstens** /
 wann du auch mit der Gnade gewir-
 det / so hast du doch gewircket ganz
 oberflächlich / und ohne einigen Eyffer.
 Dahero hast du einen grossen Hauffen
 der Gnade durch deine Schuld un-
 fruchtbar gemacht. **Decem** jüge-
 ra vinearum facient lagunculam

unam. Zehen Zuchart Wein-
 Gartens werden nur einen Eimer
 geben. **11. v. 10.** Siebendens /
 dieweil du nicht nur nachlässig bist in
 dem Guten / sondern begehest auch tä-
 glich viel Böses / auff's wenigste läßli-
 cher Weise / durch unterschiedliche
 Sünden des Frasses und Fülleren /
 der Ungedult / des Neides / des Ubel-
 nachredens / und anderer dergleichen /
 welche du unablässlich übest. **Ach-**
 tens / wann du auch täglich mehr Gu-
 tes / als Böses thust / so ist doch selbiges
 nichts zu schätzen gegen die unzählba-
 ren Gutthaten / welche du täglich von
 Gott empfangest. **Neundens** / weil
 du vermeinst / du habest sehr viel Gu-
 tes gethan / wann du auch gar wenig
 gethan hast. Dahero machest du dir
 von dir selbst eine eitele Grossach-
 tung / auff's wenigste in Vergleichung
 anderer / welche doch vor Gott viel-
 leicht besser seynd / als du. **Zehen-**
 dens / dieweil du wegen der wenigen
 guten Werke / die du verrichstest / nicht
 nur eine eitele Grossachtung von dir
 selbst hast / sondern suchest auch viel-
 fältig listiger Weise eine eitele Ehre
 bey denen Menschen. **Elffstens** /
 dieweil du in diesen Wercken viel
 mehr dich selbst / als deinen Gott su-
 chest / in dem du ihn nicht weißt zu lie-
 ben ohne eigenen Nutzen / wie er dich
 liebt ; sondern du dienst ihm zwar
 getreu / aber nur dessentwegen / dieweil
 du

du entweder den Lohn hoffest / oder die Straffe fürchtest. Zwölffens / die weil du endlich / wann du ihm auch seithero wie ein Heiliger gedienet hättest / gleichwohl ins künftige nicht sicher bist / ob du werdest bis ans Ende beständig verharren. Ecce, inter Sanctos ejus nemo immutabilis. Siehe / unter seinen Heiligen ist keiner unveränderlich. Job. 15. Jetzt gehe hin / und sage / du habest keine Ursache das Göttliche Gerichte zu fürchten. Diese zwölf Arbeiten sollen dir seyn wie zwölf Pforten / welche in dir allezeit offen stehen / und der Göttlichen Furcht den Eingang dergestalt jederzeit frey lassen sollen / damit sie alle Augenblicke nach Belieben durch eine derselben zwölf Pforten in dein Herz eingehen könne.

2. Betrachte / zum andern / wie erschrecklich dieses Gericht an Seiten Gottes sey / welcher uns richtet. Und dieses zwar aus zweyen Ursachen. Erstlich / weil er in andern die Bosheit unendlich hasset. Zum andern / weil er in sich selbst die höchste Heiligkeit besitzt. Dann erstlich hasset er die Bosheit unendlich in andern / welches verursachen wird / daß er dieselbe auff das genaueste durchsuchen / und alsdann auff das schärfste straffen wird. Willst du sehen / wie genau er die Bosheit durchsuche? es ist genug / daß du hoffest / er durchsuche dieselbe so gar in der

Nieren und in dem Herzen / allwo sie am verborgensten ist. Scientiam renes & corda. Es werden alle Kirchen erkennen / daß ich bin / der die Nieren und Herzen erforschet. Apoc. 2. v. 23. Wann er dann dieses thut / was wird es mit uns armen Menschen werden / die so sehr zu der Bosheit geneiget sind? In der Nieren seynd die Bewegungen der verlangenden Begierlichkeit in dem Herzen die Bewegungen der erzürnenden Begierlichkeit. Das Bewegungen können von uns mehrtheils nicht vermercket werden / die weil sie oft auch sehr stark in uns ohne unsere Derwilligung auffstehen / und daher ist allezeit sehr schwer in diesen Bewegungen zu urtheilen / ob sie eine Sünde auff sich haben / oder nicht. Und gleichwohl rühmet sich der Herr von eben diesen Bewegungen / daß er dieselbe auff das genaueste durchsuchen wolle / scientiam renes & corda, indem er erforschet zu einer Zeit die Nieren und die Herzen. Willst du hernach auch sehen / wann er die Bosheit gefunden / wie scharff er sie straffe? er läßt nicht das geringste ungestraft. Amen deus tibi, non exabis inde, donec reddas novissimum quadrantem. Wahrlich ich sage dir / du wirst nicht bezahlet werden / bis du bezahlest den letzten

letzten Heller. Matth. 5. v. 26.
 Wie er aber in andern die Hoff-
 heit hat; also besitzet er in sich selbst
 die höchste Heiligkeit. Dabero wann
 seine Heiligkeit/ sic sey auch so schein-
 bar als sie wolle/ wird vor sein Ange-
 sichts kommen/ so wird sie alsobald allen
 Sinn verlihren. Caeli non sunt
 mundi in conspectu ejus. Die
 Himmel seynd nicht rein vor sei-
 nem Angesicht. Job. 15. Wann
 er demnach richten wird nach der
 Schicklichkeit/ die wir haben/ daß wir
 seine Heiligkeit sollen gleichförmig
 sein/ mer wird sicher sehen können?
 weislich die Ursache/ warum David
 zu Gott gesagt hat: non justifica-
 bitur in conspectu tuo omnis vi-
 vas, vor deinem Angesicht wird
 kein Lebendiger gerechtfertiget
 werden. Dann obwohl der Mensch/
 wann er vor dem Angesichte eines
 Menschen steht/ der ihm gleich ist/
 hat er etwas eine Sicherheit fassen;
 aber wann er hernach vor das Ange-
 sichts Gottes geführet wird/ so muß er
 stehen. Vere scio, quod ita sit, &
 quod non justificetur homo com-
 paratus Deo. Ich weiß warhafft-
 lich/ daß es also ist/ und daß ein
 Mensch nicht gerechtfertiget wird
 gegen Gott. Job. 9. v. 1. Wann
 dem also ist/ hast nicht auch du Ursache
 zu sagen: Non intres in judicium
 cum ser vo tuo, Domine, quia non
 Julius.

justificabitur in conspectu tuo o-
 mnis vivens? O Herr/ gehe nicht
 in das Gericht mit deinem Knecht/
 dann vor deinem Angesicht wird
 kein Lebendiger gerechtfertiget
 werden? O wie viel besser ist es/ daß
 man sich vor einem solchen Gerichte
 fürchte/ als es heraus fordere!

4. Betrachte/ daß dich diese Bitte
 des Davids vielleicht unnützlich und
 vergebens zu seyn bedüncke; dann wie
 sehr du auch Gott bittest/ er solle mit
 dir in kein Gericht gehen/ so gehet er
 gleichwohl nicht allein darein/ sondern
 er setzt es fort/ er verbringt es in aller
 Vollkommenheit/ und/ wie oben ge-
 sagt worden/ durchsucht er die innerste
 Adern. Porro triumphator in I-
 srael non parcat. Es wird der
 Obsteiger in Israel nicht verschon-
 nen. 1. Reg. 15. v. 29. Der Obstei-
 ger aber ist derjenige/ welcher dich ver-
 folgt/ biß nach vollendetem Kriege.
 Nichts desto weniger fehlest du mit
 deiner Meinung. Dieses ist nicht
 nur keine unnütliche Bitte/ wie du
 vermeinst/ sondern es ist die allerbe-
 ste/ so du zu deinem Nutzen verrichten
 kannst. Derwegen sage mir/ was
 sagst du zu Gott/ wann du sagst/ er
 solle mit dir nicht in das Gericht ge-
 hen? du hast es schon von Anfang die-
 ser Betrachtung gehöret. Du sagst
 zu ihm/ du gebest dich ihm überwun-
 den/ du ergebst dich ihm schamrobt/
 du

du bekennest dich schon vorhin für schuldig. Thue dieses / so gehet Gott nicht mehr mit dir in das Gerichte / dieweil du dich von selbst gerichtet hast. Sin ipsos dijudicemus, non utique judicamur. Wann wir uns selbst richten würden / würden wir nicht gerichtet. 1. Corinth. II. v. 31. Dieses ist der Gewinn desjenigen / welcher sich / aber von ganzem Herzen / schuldig zu seyn / vor einem solchen Richter bekennet / der ihn unverzüglich ledig spricht. Ich habe gesagt: von ganzem Herzen. Dann erstlich wird erfordert / daß du dich in deiner Meinung wahrhaftig für schuldig haltest / und solches nicht allein mit dem Munde aussprechest. Hernach mußt du zu eben selbiger Zeit völlig entschlossen seyn dich zu bessern; dann was würde dieses sonst vor eine Beichte seyn? du würdest das Böse beichten / und zugleich den Fürsagen eben dasselbige Ubel fortzusetzen / welches du gebeichtet hast. Über dieses / wann du dieses Gebet oft brauchst / so ist es dir außs wenigste nütze zu Erhaltung der Demuth; mit welcher du auch dem Göttlichen Gerichte entgehst / indem du seinem Zorn entgehst. Veruntamen quia humiliati sunt, aversa ab eis ira Domini. Weil sie gedemüthiget worden / ist von ihnen der Zorn des HERRN abgewendet. 2. Paral. 12. v. 12. Die

Hoffärtigen haben das erschreckliche Gerichte zu erwarten / dieweil eben sie diejenigen seynd / welche selbige Gerichte / an stat daß sie es lieben / heraus fordern dürfen. Wie fordern wir aber heraus? auß dreyerley Weisen. Erstlich / weil sie klagen / sie werden nicht belohnet / weil sie nicht erfordern Gebet / weil sie nicht beten. Quare jejunavimus, & non exiisti; humiliavimus animos nostras, & non visisti? Warum haben wir gefastet / und du hast nicht angesehen; wir haben unsere Seelen gedemüthiget / und hast es nicht gewußt? Isa. 65. v. 3. Zum andern / weil sie klagen / sie werden nicht belohnet werden wegen dem Dienstes / welchen sie ihm leisten. In eo tempore, quo cessavimus ore reginæ cæli, indignus omnibus. Seit her wir haben abgelaßen der Königin des Himmels zu opfern / haben wir an allen Dingen Mangel. Hier. 44. v. 18. Drittens / weil sie klagen / sie werden nicht belohnet / indem auch vor dem sie Gutes getwirdet haben / mit unablässlichen Geissen gepöbel worden / da doch andere / indem sie Böses twirketen / mit Gütern überflutet waren. Quare via impiorum prosperatur, &c. Warum ist der Weg der Gottlosen glücklich? Hier. 12. v. 1. Welche es also werden / die seynd dieselbigen Hoffärtigen.

Verachten / so das Göttliche Gerichte
vermessen wenig fürchten / daß sie es
auch dürffen herausfordern. O ihr
Unglücklich seeligen! Quid vultis mo-
gum iudicio contendere? Was
wollt ihr mit mir in dem Gerichte
wreiten? ihr werdet es schon sehen/
wenn ich werde auff das genaueste
nachforschen. Omnes dereliqui-
t me, dicit Dominus. Der Herr
sagt / ihr habt mich alle verlassen /
Hier. 2. v. 30. Hüte dich / so viel
es möglich ist / damit du nicht in diese
Fahle fallest. Halte dich allezeit in
wunderlicher Erkenntnis deiner Arm-

seligkeit. Gedencke oft an Gott /
beichte ihm / und bekenne ihm die selbi-
ge vielfältig. Vergiß niemahls mit
zerknirschem Herzen zu ihm zu sa-
gen: Non intres in iudicium cum
servo tuo, Domine, quia non ju-
stificabitur in conspectu tuo om-
nis vivens. O Herr / gebe nicht
in das Gericht mit deinem Knecht /
dann vor deinem Angesicht wird
kein Lebendiger gerechtfertiget
werden. Alsdann wirst du sehen /
ob dir nicht dieses Gebet / wann es
nach Gebühr oft wiederhohlet wor-
den / nützlich sey.

XX. Julii.

Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi
coronam vitæ.

Sey getreu bis in den Tod / und ich wil dir geben die Krone des
Lebens. Apoc. 2. v. 10.

I.

Erachte daß die Treueheit vor
allen andern Tugenden in ei-
nem Diener hoch geschähet
wird. Dahero sagt der weise Mann:
Sicut tibi servus fidelis, sic tibi quasi
anima tua. Wann du einen ge-
treuen Diener hast / soll er dir seyn
wie deine Seele. Eccl. 33. v. 31.
Du bist ein Diener Gottes / und
war ein höchst - verpflichteter Die-
ner. Darwegen hast du dich nicht

zu verwundern / daß er dich mit so
grossen Versprechungen zu der Treu-
heit einladet. Esto fidelis usque ad
mortem, & dabo tibi coronam vi-
tæ. Sey getreu bis in den Tod /
und ich wil dir geben die Krone des
Lebens. O was für eine grosse Treu-
heit ist ein Diener schuldig! Damit
du ein getreuer Freund seist / ist es ge-
nung / daß du den Nutzen des andern
Freundes achtest wie deinen Nutzen/
selbi-